

sionen ihm desto weniger trauen werden. Und ob zwar Ew. Maj. Hoff valor und courage zuvor überflüssig hat, so hat doch diese Occasion sie mehr assecurirt, indem sie gesehen, wie der König, so alle seine Macht zusammengebracht, repussirt¹⁾ ist worden, das Predicat *invictissimi*²⁾ nicht ihn, sondern Ew. Maj. gebühret. Es hat sich auch bei dieser occasion Mdringen sehr tapfer und wohl gehalten; denn ihm derselbige Posto zuvor ist untergeben gewesen, und also ihm auch gebühret, denselben zu defendiren. Bitte Ew. Maj. untertänig, Sie wollen ihm durch ein Schreiben, daß Sie's mit kaijerlichen Gnaden erkennen wollen, erfreuen. Was nun hinführo weiter fortgehen wird, will Ew. Maj. gehorsamlich zu berichten nicht unterlassen. Mich benebens in dero Kaij. Gnaden gehorsamlich empfehlend,

Ew. Maj. untertänigster diener A. G. z. M. F.

II. M. Opitz und seine Anhänger.

1. M. Opitz.

Ode. (Originalform.)

Buch von der deutschen Poeterey. Halle'sche Neudrucke. (ed. Straune.)

Ich empfinde fast ein grawen,
Das ich, Plato, für vnd für
Bin geseßen vber dir;
Es ist zeit hienauß zue schawen,
Vnd sich bei den frischen quellen
In dem² grünen zue ergehn,
Wo die schönen Blumen stehn
Vnd die Fische netze stellen.
Wozue dienet das studieren,
Als zue lauter vngemach?
Vnter dessen laufft die Bach
Vnsers lebens, das wir führen,
Ehe wir es innen werden,
Auff jhr letztes ende hin;
Dann kömpt (ohne geist vnd sunn)
Dieses alles in die erden.
Sola, Junger, geh' vnd frage,
Wo der beste trund mag sein;
Nim den Krug, vnd fülle Wein.
Alles trawren, leidt vnd klage,

Wie wir Menschen täglich haben
Eh' vns Clottho fortgerafft,
Wil ich in den süßen safft
Den die traube giebt, vergraben.
Kauffe gleichfals auch melonen,
Vnd vergiß des Zuckers nicht;
Schawe nur, das nichts gebricht.
Jener mag der heller schonen,
Der bey seinem Gold vnd Schätzen
Tolle sich zue fremden pflegt
Vnd nicht satt zue bette legt;
Ich wil, weil ich kan, mich legen.
Bitte meine guete Bräder
Auff die music vnd ein glas;
Nichts schickt, dünckt mich, nicht sich bas;
Als guet trand vnd guete Lieder.
Laß ich gleich nicht viel zue erben,
Eh, so hab' ich edlen Wein;
Wil mit andern lustig sein,
Muß ich gleich alleine sterben.

2. Paul Fleming (1609—40).

Littmann, Gedichte von Paul Fleming. Leipzig. 1870.

1. Geistliches Lied.

Laß dich nur nichts nicht tauren
Mit Trauren!
Sei stille!

Wie Gott es fügt,
So sei vergnügt,
Mein Wille!

¹⁾ zurückgetrieben. — ²⁾ das Zeugnis des Unbefiegeften.